

# Menschen mit Autismus erfolgreich in die Arbeitswelt begleiten

dabei austria Fachtage 2019

14.05.2019

Mag. Rebecca Painold

[r.painold@lebenshilfe-judenburg.at](mailto:r.painold@lebenshilfe-judenburg.at)

# Diagnostik

Derzeit gültige Diagnose- Manuale:

- DSM V (2013): Autismusspektrumstörung
- ICD 10 (1992): Asperger- Autismus, Kanner- Autismus, High functioning,...
- ICD 11 (2018): Autismusspektrumstörung  
Gültig ab: ?

# Diagnostik

- Tiefgreifende Entwicklungsstörung
- Beginn in der frühen Kindheit (vor 3. LJ.)
- Qualitative Beeinträchtigung der sozialen Interaktion  
wenig soziale Gegenseitigkeit, wenig Empathie, Fehlen von Reaktion auf emotionalen anderer Menschen, wenig Blickkontakt, Gestik, Beziehungen zu Gleichaltrigen,..
- Qualitative Beeinträchtigung der Kommunikation  
verzögerte Sprachentwicklung, Fehlen von Rollenspielen, stereotyper Gebrauch der Sprache,..
- Beschränkte repetitive und stereotype Verhaltensweisen, Interessen und Aktivitäten  
Starre Routine, Widerstand gegen Veränderungen, Spezialinteressen,..

# Merkmale A

Anhaltende Defizite in der **sozialen Kommunikation** und **sozialen Interaktion** über verschiedene Kontexte hinweg.

1) Defizite in der **sozial- emotionalen Gegenseitigkeit**. Zum Beispiel abnorme soziale Kontaktaufnahme und dem Fehlen von wechselseitiger Konversation sowie einem verminderten Austausch von Interessen und Gefühlen bis hin zum Unvermögen, auf soziale Interaktion zu reagieren bzw. diese zu initiieren

# Sozial- emotionale Gegenseitigkeit

- Schüchtern, zurückgezogen, isoliert ,  
introvertiert

Oder aber auch

- Fordernd, aufdringlich, distanzlos und  
motiviert, soziale Kontakte zu knüpfen

# Gehirnfunktionsstörungen

- „Theory of mind“-> Empathieschwäche, Verständnisschwäche bei Metaphern, Verständnisschwäche für soziale Situationen
- Exekutive Funktionen-> Zentrale Kohärenz

# Theory of mind

- Empathieschwäche, Verständnisschwäche bei Metaphern, Verständnisschwäche für soziale Situationen
- Fähigkeit, sich in andere hineinversetzen zu können.  
Den Kontext einer Situation und Signale erkennen, die Hinweise auf Gefühle, Gedanken und Absichten eines Gegenübers geben
- Fähigkeit, sich selbst zu reflektieren und eigene Emotionen zu überwachen, mitzuteilen und zu regulieren
- „richtiges“ Imitieren fällt schwer, meist gekünsteltes Kopieren oder Theater spielen bzw. vordergründige soziale Fähigkeiten
- Blickkontakt  
Schwierigkeiten, Gesichter zu „lesen“, oft Überforderung durch mimische Ausdrücke.  
-> Wegschauen, um zu überlegen.  
Dinge und Fakten werden leichter erkannt als Gedanken, Gefühle, Absichten,...

# Exekutive Funktionen

- Vorausplanen
- Schwierigkeiten in der zeitlichen Strukturierung
- Flexibilitätseinschränkung
- Initiierungsschwäche

# Zentrale Kohärenz

- Hohe Verarbeitung an Details
- Sinnerfassungsschwäche
- Schwächen im Erfassen des Zusammenhangs

# Defizite in Beziehungen

- Nonverbale Kommunikation
- Schwierigkeiten, das Verhalten an verschiedene soziale Kontexte anzupassen (Rollenspiele)
- Schwierigkeiten, Freunde zu finden
- Gesichtsausdruck spiegelt häufig nicht die innere Stimmung wider
- Emotionen meist heftig, nicht immer angepasst  
bei neg. Emotionen Ablenkung schwierig

# Merkmale B Eingeschränkte, repetitive Verhaltensmuster, Interessen oder Aktivitäten

- 1) stereotype Bewegungsabläufe oder sprachliche Wiederholungen (Echolalie)
- 2) Festhalten an Gleichbleibendem, Strukturen (Unwohlsein bei Veränderungen, Übergängen, Rituale wichtig)

# Spezialinteressen

- Umfangreiches Fachwissen
- Selbstbeigebracht
- Detailgenau
- „katalogisiert“
- Werden ohne Punkt und Komma vermittelt
- Manchmal passen Beruf und Spezialinteresse zusammen!

# Hypo/ Hypersensitivität auf sensorische Reize

- Mögliche Über-Empfindlichkeit/ oder besonderes Interesse an
  - Lärm
  - Gerüche
  - Glitzer/ Muster, Lichtreflexe
  - Berührungen
  - Über oder Unterempfindlichkeit bei Schmerz
  - ...

# Sprache

- Sprachmelodie eintönig
- Geschwindigkeit, Lautstärke, Betonung,...
- Wechselseitigkeit in der Unterhaltung schwierig (Small Talk als Herausforderung)
- Wörtlich nehmen! (Redewendungen, Sprichwörter,...)

# Motorisch unbeholfen

- Fingerfertigkeit
- Handschrift
- Gangbild und Koordination
- Verzögerte motorische Fähigkeiten

# Unterschiede Weiblich/ Männlich

- Es werden bei weitem mehr Männer als Frauen diagnostiziert!  
Frauen unterdiagnostiziert (10-20:1, sollte aber ~4:1 sein)
- „Camouflage“ bei Mädchen, „verstecken“ sich besser?
- Mildere Spezialinteressen?
- Achten nicht sehr auf ihr Äußeres
- Seltener aggressives Verhalten?
- Lernfähiger bzgl. sozialer Fertigkeiten als Buben/ Männer?

# Umgang mit Autisten im Arbeitskontext

- Vorstellungsgespräch als erste große Hürde:  
Dos and Don'ts vorab üben, ArbeitgeberIn vorbereiten  
(„holpriges“ Gespräch ≠ Unhöflichkeit, Unwille oder Arroganz)
- Gute Vorbereitung, wenn möglich  
Kurze Besuche des Betriebes vor dem „richtigen“ Start-  
Arbeitsplatz besichtigen, in Tätigkeiten hineinschnuppern
- Bezugspersonen festlegen- vorher briefen
- Tagesstrukturen vorab erarbeiten (soweit möglich)- wenig  
Überraschungen.  
Pausenzeiten festlegen, Arbeitspakete,...
- Sprache beachten (Klarheit der Aussagen)

# Vorbereitung der ArbeitgeberInnen I

- Infos über Besonderheiten (Sprache, „Eigenheiten“, Strukturen,..) weitergeben
- Tipps zur Kontaktaufnahme und für den sozialen Umgang weitergeben
- Gutes Netzwerken (BAS/ Jobcoaches, Therapeuten, Familie, Betrieb, vorherige Ausbildungsstätten...) hilft Probleme vermeiden – Menschen mit ASS können Probleme oft nicht beim Namen nennen- > Auffälligkeiten

# Vorbereitung der ArbeitgeberInnen II

- Gestaltung Arbeitsplatz/Arbeitsumfeld:
  - Umgebungsreize minimieren (Überforderung!)
  - auf Aufgeräumtheit und Übersichtlichkeit achten
  - neue Aufgabenstellungen Unterstützung bei der Ablaufplanung (Schritt 1-x) hilfreich
- Hypersensibilitäten (Geräuschpegel, Gerüche, visuelle Eindrücke,...) mitberücksichtigen
- Beim Erlernen von neuen Aufgaben Zeitdruck vermeiden

# Begleitung durch BAS / Jobcoaching I

- Individueller Zugang !!!
- Hilfestellungen immer konkret an Beispiel erarbeiten
- Vorausschauend mögliche Problemfelder suchen und mitbedenken
- Sprache klar und kurz- sachliche Infoübermittlung, Wenn- Dann- Schema verwenden
- Kein Versuchs- und Irrtums- Lernen...
- Struktur gemeinsam erarbeiten und dabei bleiben (eventuell Tokensystem einsetzen)
- Änderungen in der Struktur **VORBEREITEN**

# Begleitung durch BAS / Jobcoaching II

- Regelmäßige Besuche...
- ...nicht auf Kontaktaufnahme des/r KlientIn warten
- Vor dem Besuch des/r KlientIn schon Absprache mit Betrieb (fehlende Reflexionsfähigkeit bei Menschen mit ASS)
- Strukturierungshilfen vorbereiten, die selbständig eingesetzt werden können (Listen zum Abhaken, Piktogramme, ...)

# Begleitung durch BAS / Jobcoaching

## III

- Soziales Lernen/ Übersetzungshilfe der „betrieblichen Sprache“
  - Wie wird im Betrieb gesprochen, was bedeuten konkrete Äußerungen?
  - welche betrieblichen „Rituale“ gibt es (z.B. Feierabendbier, betriebsinterne Floskeln, „running gags“,...) und wie damit umgehen?
  - wie soll Kontakt mit ArbeitskollegInnen adäquat aufgenommen werden?
- „Interne Regeln“ des Betriebs erklären UND Betrieb darauf sensibilisieren (Missverständnisse im Umgang!)

**Viel Erfolg bei der Umsetzung!**

